

# Konsternierte Kronzeugen

Die Macherin der umstrittenen Palästinenserausstellung in Nürtingen beruft sich auf Wissenschaftler, die dafür nicht herhalten wollen

Die Nahost-Experten Michael Wolffsohn und Friedrich Schreiber werden in der Nakba-Ausstellung zitiert. Ihre Arbeit erkennen der Historiker und der ARD-Mann darin aber nicht wieder.

VON FRANZ FEYDER

**NÜRTINGEN.** Dieser Jude taugt wie kaum ein anderer zum Kronzeugen: 1947 in Tel-Aviv geboren – 194 Tage bevor eine UNO-Resolution Palästina 1947 in eine jüdische und eine arabische Hälfte teilte. Soldat der Israelischen Armee. Professor für Neuere Geschichte an der Münchener Hochschule der Bundeswehr. Streitbarer Historiker. Und vor allem: Als einer der ersten Wissenschaftler sagte er offen, dass Juden Palästinenser aus dem späteren Israel vertrieben haben.

Für Ingrid Rumpf ist das alles ein Glücksfall. Autoren ihrer umstrittenen Palästinenserausstellung seien „auch deutsche Autoren wie zum Beispiel Michael Wolffsohn und Friedrich Schreiber, die sicherlich sehr unverdächtig sind“, verspricht die Macherin Kritikern ihrer Schau „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“. So auch am vergangenen Dienstagabend in Nürtingen. Und versucht auf diese Weise, ihre Präsentation als glaubwürdig und seriös darzustellen.

Die so ins Feld Geführten sind empört: Friedrich Schreiber, langjähriger Korrespondent der ARD im Nahen Osten, bescheinigt der Ausstellung: „Ihre einseitige Darstellung führt zu einer völligen Verzerrung von Ursachen und Wirkung. Die Palästinenser haben mit dem Terror begonnen und die arabischen Saaten mit dem Krieg“. Beides habe Flucht und Vertreibung erst ausgelöst.

Und Forscher Wolffsohn hofft, „nicht als Zeuge für Einseitigkeiten dieser Art zu taugen“ und bescheinigt der Ausstellung: „Fast alles ist hier schwarz-weiß. Ich bin ein Freund der Klarheit, aber nicht der Einseitigkeit. Das ist einseitig antizionistisch, antiisraelisch“.

Ein Vorwurf, den Rumpf weit von sich weist: „Die aus der Ermordung von Millionen Juden im Nationalsozialismus erwachsene deutsche Schuld hat dazu geführt, dass Gesellschaft, Politik und Medien ganz überwiegend das israelische Verständnis dieses Zeitabschnitts verinnerlicht haben. Dadurch wurde der Blick auf das Leid des palästinensischen Volkes verstellt“, sagt die Aktivistin des Pfullinger Vereins Flüchtlingskinder im Libanon.

Und bemüht sich, einen weiteren jüdischen Wissenschaftler für ihre Ausstellung zu vereinnahmen: Benny Morris, Professor für Geschichte an der Ben-Gurion-Univer-

sität von Beersheba. Der wundert sich, wie seine deutschen Kollegen, dass „diese Dame ihn nie kontaktiert hat, bevor sie eine derartige Ausstellung“ schuf. Morris forschte als einer der ersten israelischen Gelehrten zur Flucht und Vertreibung der Palästinenser durch die Juden. Kaum eine Forschung ignoriert die Ergebnisse des 64 Jahre alten Historikers. Für unsere Zeitung bewertete er die in Nürtingen gezeigte Ausstellung mit dem Ergebnis, da habe „sich jemand ein paar Fleischstücke genommen und versucht,



Foto: Plechowski

„Beschnittene Gedanken sind eben auch nur beschnittene“

Michael Wolffsohn  
Historiker

daraus eine Kuh zu machen“.

Journalist Schreiber ärgert, dass Rumpf nicht „den ganzen Schreiber genommen hat, um ein wenig von ihm zu zitieren“. Und macht das auch an einer Passage der Rede Rumpfs vom vergangenen Dienstag fest. Sie hatte gesagt, es kursiere immer wieder die Vermutung, „die arabischen Staaten hätten die Palästinenser aufgerufen zu fliehen“. Dies sei „durch keinerlei Radiosendung“ gedeckt, „da hat man alles durchforstet und

geguckt, ob es da irgendetwas gibt. Das kann man zum Beispiel gerade bei Michael Wolffsohn und Friedrich Schreiber nachlesen. Bei denen habe ich wirklich viel gelernt“.

Daran zweifelt der Nah-Ost-Experte Schreiber. Zwar habe er geschrieben, die Auswertung amerikanischer und britischer Radiosender habe ergeben, dass dort keine Aufrufe ausgestrahlt worden seien. Aber: Er habe auch über seine Gespräche mit dem PLO-Chefspion Salah Mesbah Khalaf, geschrieben. Der habe dem Reporter berichtet, „dass beispielsweise die Palästinenser in Jaffa in ihrem Wunsch zu fliehen von lokalen Führern und den Nationalkomitees bestärkt wurden“.

Es ist diese spezielle, einseitige Präsentation, für die die Aktivistin Zitate, Forschungsergebnisse und Fakten auswählte, die Wolffsohn empören. Er ergänzt: „Den Ex-Linken-Bundestagsabgeordneten Norman Paech in diesem Themenzusammenhang als Experten zu präsentieren. Ich bitte Sie. Wer kann das ernst nehmen? Auch das Kurz-Porträt von Benny Morris. Unmöglich.“ Rumpfs Kronzeuge Wolffsohn fasst seine Sicht der Nakba-Schau mit einem der bei seinen Studenten so beliebten Wortspiele zusammen: „Frau Rumpf stellt nur – im Bild – meinen Rumpf dar, aber nicht den ganzen Körper, also meine Gedanken in ihrer Gesamtheit. ‚Beschnittene‘ Gedanken sind eben aber nur beschnittene“.